

### Die Schule gegen die Schundliteratur.

In den Maßnahmen, die nun auch in Oesterreich von behördlicher Seite gegen die Verrohung der Schuljugend getroffen wurden, vermiffen wir eine eindringliche Bestimmung zur Bekämpfung der Schundliteratur. Bei unseren Verbündeten im Deutschen Reiche hat die Würdigung des Anteiles, der schlechter Vektüre in Kriegs- wie auch in Friedenszeiten an der Verrohung von Volk und Jugend zuzuschreiben ist, zu militärischen Anordnungen geführt. Von den Generalkommanden des 11. Armeekorps in Kassel, des 7. in Münster, des 15. in Stuttgart sowie des 1. und 2. bayrischen Armeekorps in München und in Würzburg, endlich vom Oberkommandanten in den Marken wurden Erlässe hinausgegeben, welche den Vertrieb, die Ankündigung und das Auslegen einer ganzen Anzahl namentlich angeführter Sammlungen und Bücher verbieten. Zuwiderhandelnden wird mit Beschlagnahme beziehungsweise mit Strafen nach dem Gesetz über den Belagerungszustand oder nach den allgemeinen Strafbestimmungen gedroht. Ebenso hat die Abteilung für Schulwesen in Stettin einen Erlaß gegen die Schundkriegsbücher herausgegeben, in dem es heißt: „Unter der Bezeichnung ihrer Machwerke als Kriegsschriften für die Jugend sucht die Schundliteratur die kriegerische Gegenwart geschäftlich auszunützen. Sie verwirren eine besonnene Auffassung der kriegerischen Vorgänge, beirren und erhitzen das Phantasie- und Stimmungsleben der Jugend in gefährlicher Weise. Die Schulinspektoren und Lehrer werden deshalb ersucht, die Eltern durch Aufklärung und Rat auf diese Gefahren

hinzuwiesen. Sie sollen gleichzeitig auf die zahlreich vorhandene gute und billige Kriegsjugendliteratur aufmerksam machen. Die Schulklassen der Schüler und Schülerinnen sind öfter auch betreffs etwa vorhandener Schundliteratur zu prüfen. Vorhandenes ist zurückzubehalten und nur den Eltern auf deren schriftlich oder persönlich geäußerten Wunsch mit der erforderlichen Aufklärung zurückzugeben. Die gesteigerte Pflicht der Schule, auf das Verhalten der Jugend auch außerhalb der Schule zu achten, hat sich auch auf die etwaige Benützung sowie den Erwerb und Austausch von Schundbüchern zu erstrecken. Wo es geht, ist auch auf die Verkäufer aufklärend und beratend einzuwirken.“

Bei uns blieb es bisher der Lehrerschaft überlassen, gegen die jugendschädlichen Bücher aufzutreten und sie hat sich dieser Aufgabe freiwillig unterzogen. Insbesondere wird in den Schülerbibliotheken fleißig gesichtet und ausgemustert. Ein besonderes Kapitel bilden die täglich erscheinenden Kriegsbücher für die Jugend. Der Büchermarkt ist mit Kriegsbüchern überflutet und die Auswahl für die Verwalter unserer Schulbüchereien schwierig. Um den Wünschen vieler Lehrer, welche die Musterbücherei der Lehrmittellzentrale (L. Werdertorgasse 6) bei ihren Bücherbestellungen gern zu Rate ziehen, entgegenzukommen, wurden auch Kriegsbücher, welche die Jugendschriften-Prüfungskommissionen empfohlen haben, in die Musterbücherei aufgenommen; dieselbe kann an jedem Wochentag von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden. Verzeichnisse der empfohlenen Kriegsbücher werden auf Verlangen an Schulen versendet. Darin sind solche für jede Stufe und für die schulmündige Jugend angegeben, die man mit gutem Gewissen empfehlen kann. K.